

Das Umfeld als Schlüsselfaktor von Spitzenkarrieren

**Trainertagung 2018
in Magglingen**

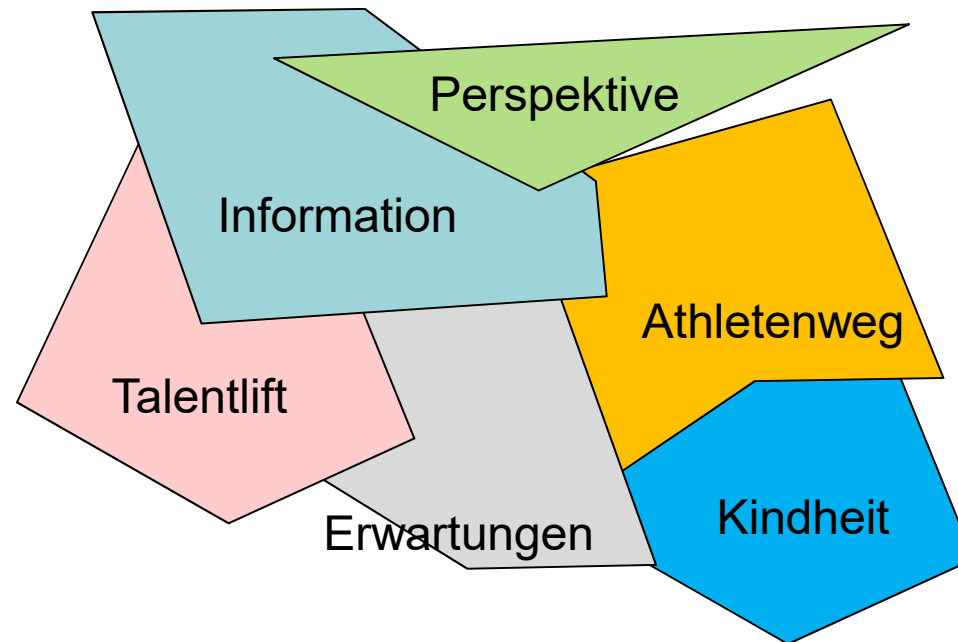
Die Familie übernimmt im Förderprozess eine zentrale Funktion.

Eine Affinität zum (Spitzen-)Sport und die Unterstützung der Karriere ist eine notwendige Bedingung für eine erfolgreiche Fussballkarriere.

Allerdings kann sich eine zu grosse Erwartungshaltung auch hemmend auswirken.

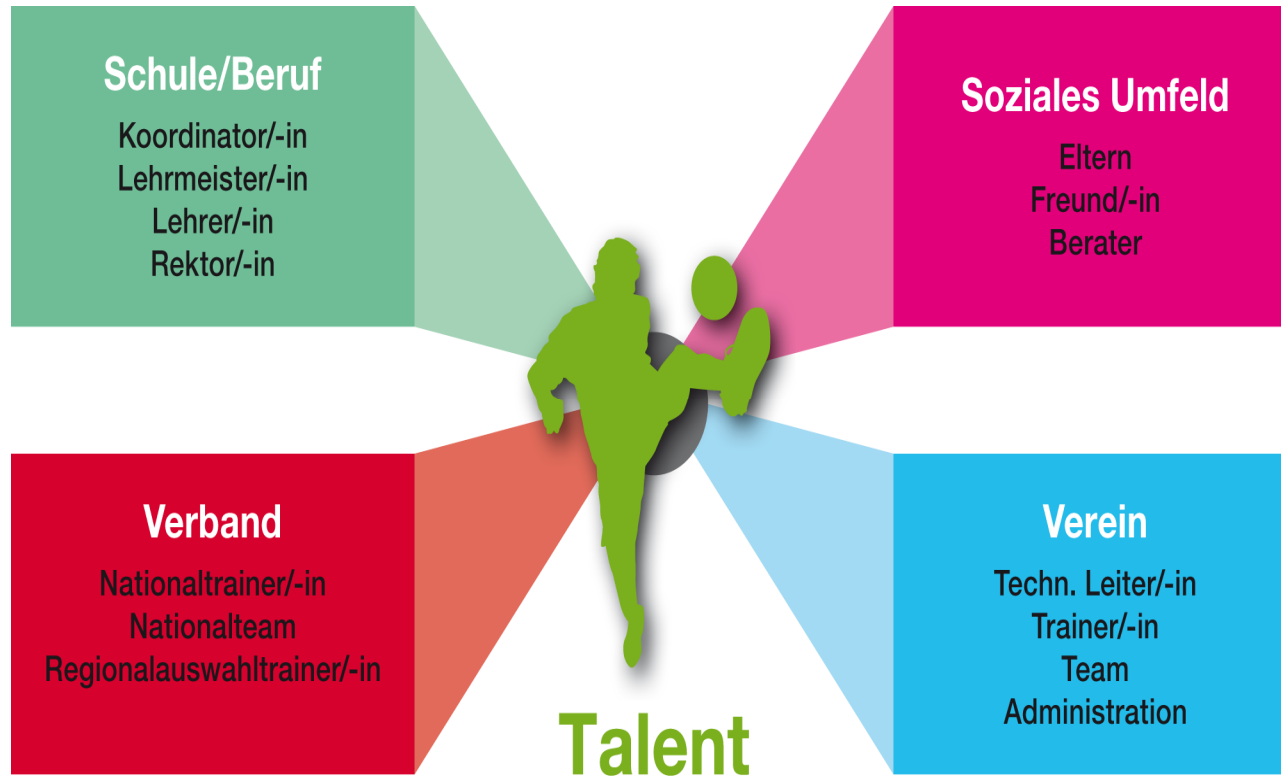
Conzelmann/Zibung, 2011

Problemfelder

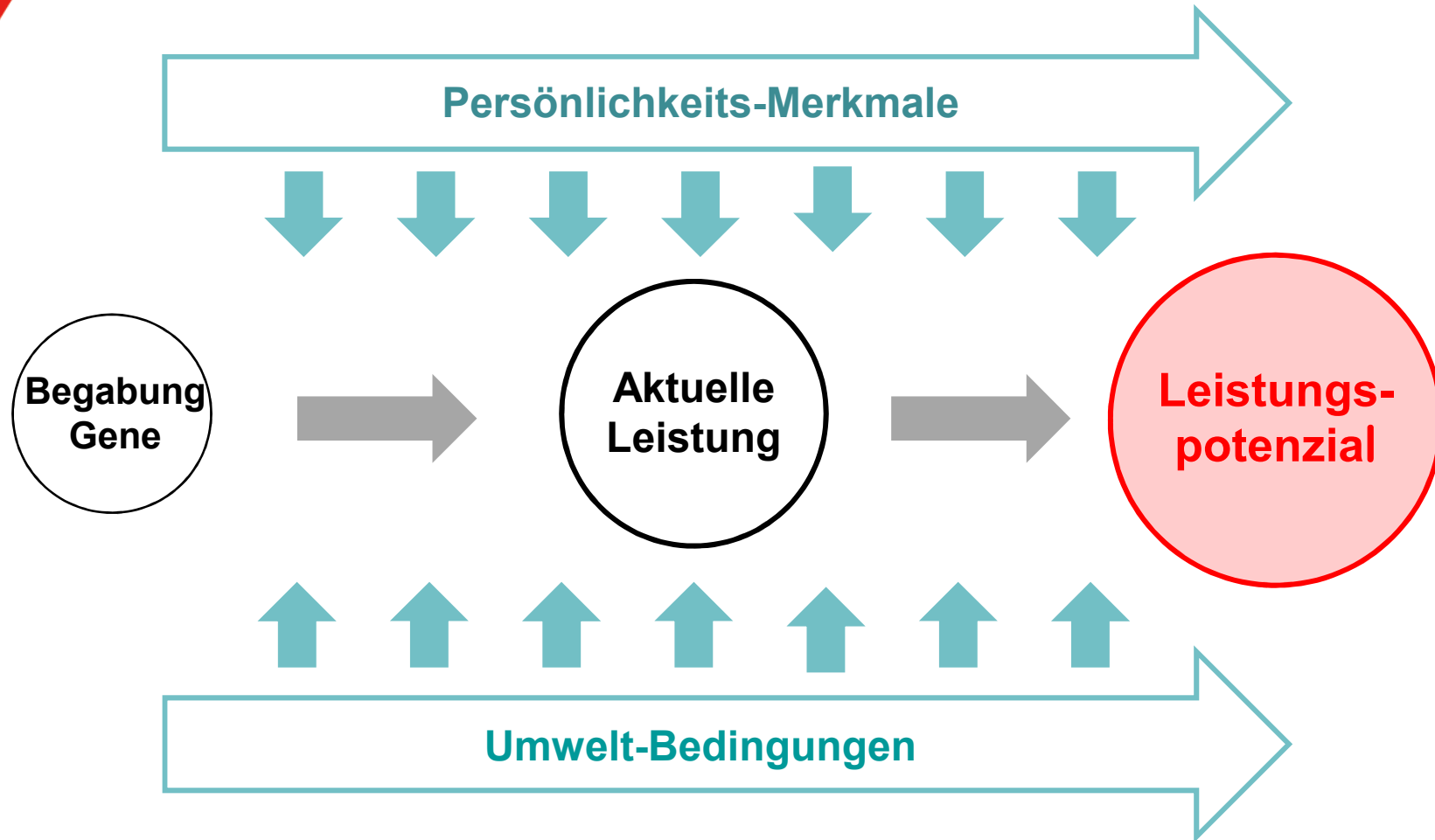


Lösungsansätze

Die Lebenswelt des Spielers

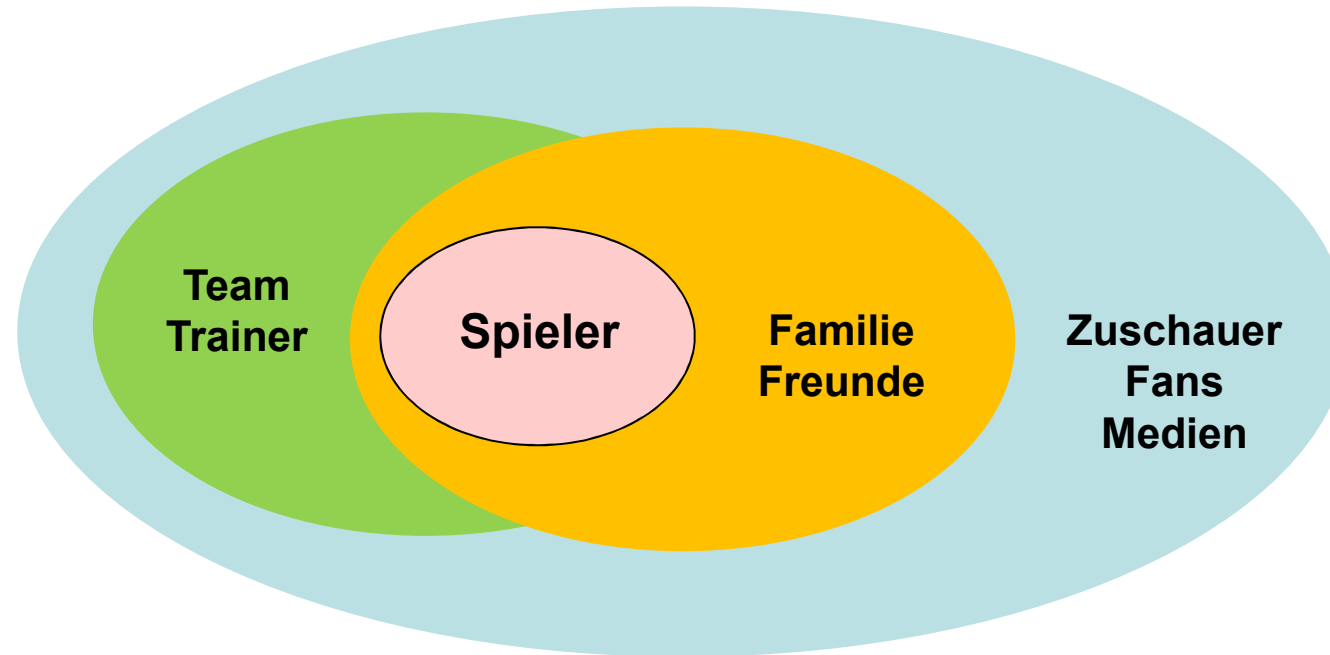


Spitzensport im Spannungsfeld -
Koordination der Mehrfachbelastung



Die aktuelle Leistung gibt Hinweise auf das Potential.

„Frühentwickler“ sind nicht automatisch „Talente“!



Die Hauptverantwortung für die Leistungsentwicklung liegt beim Sportler.

Die **Mitwelt** hat ein Interesse an einer positiven Entwicklung.

Die Mitwelt kann die Entwicklung unterstützen (oder allenfalls behindern).

Das weitere Umfeld will vor allem Resultate sehen, möglichst gleich jetzt.

Der Spieler muss lernen, mit diesen Erwartungen umzugehen.

„Trainer machen Spieler!“

Erich Vogel, Fussballexperte

Wenn ein Trainer an einen Spieler glaubt,
hat er mehr Chancen, erfolgreich zu sein
und sich positiv zu entwickeln.

Wenn ein Trainer seinem Spieler Vertrauen schenkt,
steigert dies das Selbstvertrauen

Analog lässt sich diese Feststellung auch auf die Mitwelt ausweiten.

Der Spieler ist nicht allein auf dieser Welt.

**Das Talent ist viel mehr abhängig von seiner Mitwelt
als den Trainern lieb ist.**

Problemfeld „Information“



Der professionelle Fussball hat in der Schweiz keine Tradition.

SFV-Nachwuchsprojekt 1995 gestartet

Ausbildung für den Beruf „Fussballer“ stets verbessert.

Viele Strukturen sind neu und werden immer noch angepasst.

Eltern von Talenten wissen nicht, was sie tun sollen

Sie kennen kaum die Anforderungen an einen Spitzenfussballer.

Sie wissen nicht, was das Beste ist für ihr Kind.

Spieleragenten (Berater) springen in diese Infolücke.

Sie verdienen ihr Geld meist mit Transfers.

Sie beraten die Spieler oft einseitig.

Sie finden immer jüngere Klienten.

Problemfeld „Perspektive“

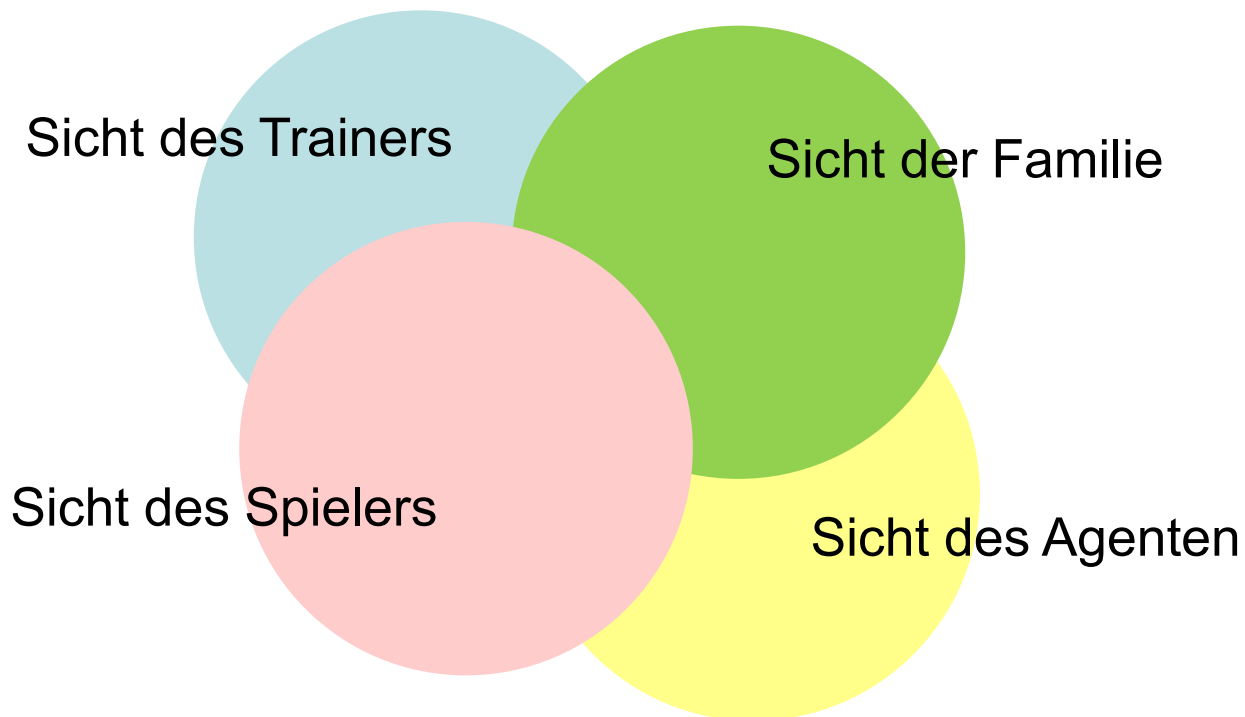


Im Fussball gibt es so viele Meinungen wie Zuschauer.
... und jeder hat meist auch irgendwie etwas recht.

Eine klare, objektive Leistungsbeurteilung fehlt.

Physische Schnelligkeit physisch (10m-Sprint) kann man messen.

Kognitive Schnelligkeit (Antizipation) ist nicht wirklich messbar.



„Er ist ein Riesentalent!“

„Er ist ein Jahrhunderttalent!“

Zitate von Juniorentrainern und Eltern

Väter wollen, dass ihre Söhne das erreichen, was ihnen nicht gelungen ist.

- > „Helikopter-Eltern“
- > Einmischung, Druck

Besonders Eltern von Secondos haben oft eine grosse Erwartungshaltung.

Fussball hat ein grossen Stellenwert in der Familie.

Sie tun alles für ihr Kind.

Das Talent will etwas zurückgeben.

Oft ist auch ein finanzieller Druck da, die Familie (Clan) zu ernähren.

Problemfeld „Talentlift“



Fussballtalente in der Schweiz haben es einfach.

Sie sind von ca. 5 bis ca. 17 Jahre fast konkurrenzlos.

Auf 10 Erfolgserlebnisse haben sie ev. 1 Misserfolgserlebnis

Es gibt kaum Notwendigkeit der Hinterfragung der Leistung.

Talente gehen gerne ins Training.

Sie brauchen aber wenig Lernwille, müssen nicht ans Limit gehen.

Keiner sagt: „Trainer, ich will besser werden. Was soll ich tun?“

Die Konkurrenz steigt sprunghaft an beim Eintritt in den Aktivfussball.

Konkurrenz vergrössert sich um ca. 100x

> Grössere Zahl an Misserfolgen

> Spieler haben nicht gelernt, mit Krisen und Problemen umzugehen.

> Sie geben schnell auf > Amateurfussballer

Problemfeld „Emotionen“



Fussball zum Teil logisch, zum Teil unerklärlich.
Die Emotionen spielen eine wichtige Rolle.

In der Familie sind die emotionalen Schwankungen sehr ausgeprägt:
Mitleiden auf der Tribüne
Himmelhoch jauchzend – zu Tode betrübt

Ein (junger) Spieler wird von der „**Mitwelt-Energie**“ mitgerissen.

Spieler lernen kaum, ihre Emotionen zu regulieren.
Die Mitwelt erschwert dies zusätzlich.

Die Körpersprache zeigt die gegenwärtigen Emotionen.



Wir brauchen gute Trainer oder besser speziell ausgebildete Personen:

- > mit grosser emotionaler Kompetenz
- > als Anwalt des Talent
Er setzt sich für das Talent ein.
Nachwuchstrainer im Fussball suchen oft den persönlichen Erfolg
- > als Förderer des Talents
Schafft ideale Rahmenbedingungen für die Entwicklung
- > als Mitwelt-Coach (Eltern-Coaching)
Hilft die Mitwelt optimal zu gestalten (sofern diese das zulässt)

**Wir haben in der Schweiz wenig Talente.
Dafür kennen wir sie relativ früh und gut.**

Lasst uns diese Chance nutzen!

**„Wir haben in der Schweiz kein Wissensproblem.
Wir haben ein Handlungsproblem.“**

Hansruedi Hasler, ehem. Technischer Direktor des SFV



Markus Frei



66 Jahre alt, wohnhaft in Frauenfeld, verheiratet, 3 Kinder

Seit 1983 Profi – Fussball-Trainer

<u>Tätigkeiten</u>	Mehrheitlich im Junioren-Spitzenfussball
1981-86	FC Zürich Nachwuchs und NLA (mit K.Kuhn)
1987/88	Trainer FC St.Gallen NLA (Tardelli, Zamorano)
1995-2004	SFV-Nachwuchstrainer (Europameister 2002 mit U17)

Seit 2006: Eigene Firma: 
Qualitätsentwicklung und Coaching

2010 - 2014: SFV Leiter Karriereplanung (Footurospieler)
SFV Konzept Persönlichkeits-Entwicklung

2014 – 2018: Leiter Footeco Zürich und Ostschweiz

Sohn Fabian, Jg. 1989, spielt für den FC Basel und für alle SFV-Auswahlen

Talentcoach und Teil des Umfeldes in einer Person